

# 1 Einleitung

Die katholische Pfarrkirche St. Vitus in Schmiechen, Stadt Schelklingen, im Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg, wurde in den Jahren 1990 und 1992 durch das damalige Landesdenkmalamt Stuttgart, Außenstelle Tübingen, archäologisch untersucht. Auslöser der Maßnahme war eine geplante Erweiterung/Neugestaltung der Kirche, die weitreichende Bodeneingriffe im Bereich der Kirche notwendig machte. Die archäologischen Untersuchungen sollten helfen, die Geschichte von St. Vitus zu klären mit eventuellen Vorgängerbauten der aktuellen Kirche.

Bis heute gibt es über die Ergebnisse der Grabung nur einen Vorbericht in „Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 1990“, verfaßt von dem im Landesdenkmalamt verantwortlichen Grabungsleiter Herrn E. Schmidt. Dabei wurden, ausgehend von den Erkenntnissen der ersten Grabungskampagne und den Voruntersuchungen, mehrere Perioden der Entwicklung von St. Vitus beschrieben. Besonders herausgehoben wurde die Existenz einer Krypta unter dem Kirchenschiff. Zu weiteren Veröffentlichungen, die gesamte Grabung umfassend, kam es in der Folge allerdings nicht. Das Fundmaterial der Grabung wie auch die Bestattungen aus dem Kircheninneren blieben bisher unbearbeitet.

Nachdem als Ergebnis der Dissertation des Autors in zwei vorherigen Bänden bereits ein Überblick über den Kirchenbau im Bistum Konstanz gegeben wurde<sup>1</sup>, sowie die detaillierte Auswertung der länger zurückliegenden Grabung in der Kirche St. Georg in Burladingen vorgelegt wurde<sup>2</sup>, werden im Rahmen dieser Arbeit die Ergebnisse dieser Kirchengrabung, ergänzt durch einige bauhistorische Erkenntnisse, aufgearbeitet<sup>3</sup>. Ausgehend von einem ersten Gebäude im Frühmittelalter über mehrere Bauphasen bis in die Gegenwart wird die Geschichte der Kirche vorgestellt. Damit erweitert sich der bisher eher spärliche Bestand an gegrabenen und dokumentierten Kirchen, besonders aus dem Bereich der ländlichen Kirchen in Baden-Württemberg und speziell der Schwäbischen Alb.

Neben der Auswertung der archäologischen werden historische Quellen zur lokalen Orts- und Kirchengeschichte herangezogen. Zusätzlich zu den bei den beiden Grabungen gemachten Erkenntnissen fanden die 1985 und 1989 während der Voruntersuchungen und die bereits 1889 bei Restaurierungsarbeiten an der Kirche dokumentierten Befunde Eingang in die Ausarbeitung. Die Bestattungen im Kircheninneren, die im Rahmen einer Bachelor-Arbeit an der Universität Tübingen aufgearbeitet wurden und auch das reiche Fundmaterial, das hier ebenfalls vorgelegt wird, ergänzen die Baubefunde.

---

<sup>1</sup>Dietrich Klaus Hartmann: Archäologisch-baugeschichtliche Studie zu den Dorfkirchen im ehemaligen Bistum Konstanz in: Archäologische Berichte, Band 32, Kerpen-Loogh 2019, plus ergänzender Kirchenkatalog.

<sup>2</sup>Ders.: Die ehemalige katholische Pfarrkirche St. Georg in Burladingen in: Archäologische Berichte, Band 33, Kerpen-Loogh 2020.

<sup>3</sup>Ergänzend als Teil der Bearbeitung ist im Katalogteil der Fund-, der Gräber- und der Befundkatalog dokumentiert. Dieser zugehörige Katalog ist Teil der Online-Ausgabe.